



2. Förderaufruf für Communityprojekte

Die Community Innovative Pflege (CIP) ist ein durch das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) im Rahmen des Programms DATIpilot gefördertes Vorhaben zum Aufbau einer bundesweiten Innovationsgemeinschaft aus Forschung, Praxis und Wirtschaft, um digitale Assistenzsysteme flächendeckend in den Pflegealltag zu bringen, um Pflegekräfte nachhaltig zu entlasten. Dabei steht der direkte Transfer von technologischen Innovationen in die reale Anwendung im Vordergrund, um mehr Zeit für die zwischenmenschliche Betreuung zu schaffen und die Qualität der Pflege älterer und assistenzbedürftiger Menschen zu sichern und zu stärken. Dabei wird ein starker, messbarer Fokus auf konkrete Entlastungen von Pflegekräften, Übertragungsfähigkeit und Modellvorhaben gelegt. Alle im Rahmen von CIP geförderten Communityprojekte müssen einen wesentlichen Beitrag zu den Zielen und zum Aufbau von CIP leisten. Dazu zählt auch, dass das Vorhaben und die Beteiligten sich langfristig in die Community und den sie tragenden Verein einbringen. Die Bereitschaft zur Mitwirkung unter den Rahmenbedingungen des CIP Code of Conducts wird vorausgesetzt.

Was wird gefördert?	Gefördert werden Projekte mit einem Technologiereifegrad von i.d.R. mindestens 6 und maximal 7. Unter Einhaltung der im aktualisierten Governance-Konzept festgelegten Vorgaben, können sich Projekte mit starker Passung zu den Community- oder Vereinszielen in der 2. Ausschreibungsrunde bewerben. Dazu zählen insbesondere folgende Themen: <ul style="list-style-type: none">• Anforderungen und Konzepte für innovative ganzheitlich digitalisierte Pflegeeinrichtungen (IT-, architektonisch, Infrastruktur, weiterentwickelte Pflegeprozesse) sowie für Reallabore für die stationäre Pflege, in welchen kontinuierlich erfolgreicher Transfer von Innovationen orchestriert und unterstützt wird.• Ganzheitliche Konzepte und exemplarische Beispiele, wie sich innovative Technologien erfolgreiche in den Praxisalltag von Pflegeeinrichtungen integrieren lassen und welche Herausforderungen und Hindernisse dabei überwunden werden müssen.
----------------------------	---



- Studie zur systematischen Übersicht über erfolgreiche Pilotaktivitäten digitaler Assistenztechnologien und Innovationen in Deutschland und Europa mit Analyse von deren Erfolgsfaktoren und Lessons Learned.
- Studien und Projekte zur Stärkung der Langzeitpflege in den aktuellen Überlegungen zur primären (versorgungsbezogenen) und sekundären (F&E inkl. KI bezogenen) Gesundheitsdatennutzung durch Klärung der Fragen: Wie lassen sich regelhaft erfasste Pflegedaten innovativ nutzen? Wie kann ein deutscher Kerndatensatz Pflege im Rahmen des EHDS etabliert werden?
- Studien und repräsentative bzw. Best Practices Beispiele, die darlegen wie bestehende Standards und standardisierte Interoperabilität (z. B. die TI mit KIM, eRezept, ePa und TIM) genutzt werden können, um Innovationen in der Pflegepraxis skalierbar zu machen.
- Aufbau einer systematischen, umfassenden und ganzheitlichen Klassifizierung innovativer Pflorgetechnologien und deren transparente Bewertung anhand eines Pflegereifegrads. Dabei ist u.a. zu klären, von wem und wie Pflegereifegrade einer Technologie für größtmöglichen Nutzen für die Pflegepraxis bewertet werden sollten.
- Erarbeitung von Praxisleitfäden für Prozessinnovationen in der Pflege, unter anderem zur Beantwortung relevanter Fragen: Wie können Pflegeprozesse hierfür erfasst und innovativ neugestaltet werden? Wie können digitale Assistenztechnologien ausgewählt und eingesetzt werden und welche Kompetenzen werden dafür benötigt? Wie können „Assistenztechnik-ready“ Prozesse erreicht werden? Welche Rolle spielen u.a. Schulungs- und Weiterbildungsbausteine? Hierbei ist auch [das am 1.1.26 in Kraft getretene neue Pflegekompetenzgesetz](#) zu berücksichtigen, welches neue Prozesse im Pflegealltag erlaubt.

Communityprojekte sollen zum Aufbau und zur Unterstützung von bestehenden oder neu zu gründenden Facharbeitsgruppen (FAGen) beitragen. Folgende Facharbeitsgruppen bestehen bereits:

- FAG Change-Management,

Gefördert durch:



	<ul style="list-style-type: none">• FAG Pflege,• FAG Daten und Datennutzung,• FAG Prozessanalyse und Optimierung,• FAG Skalierung durch Interoperabilität <p>Informationen über die FAGen sind auf der Webseite www.innovativepflege.de verfügbar.</p>
Wer wird gefördert?	<p>Projekte</p> <ul style="list-style-type: none">• mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Unternehmen oder gemeinnützigen Organisationen (z.B. Stiftungen, Verbände und Vereine) in Deutschland, die in CIP mitwirken bzw. mitwirken wollen,• welche die im Governance-Konzept von CIP beschriebenen Auswahlkriterien erfüllen und im Auswahlprozess erfolgreich sind, und• welche als Community-Sprint, Praxis-Sprint oder F&E-Verbundprojekt• mit einem maximalen Gesamtbudget von 300.000€ durchgeführt werden können. <p>durchgeführt werden. Aufgrund der zügigeren und effektiveren Beantragung und Durchführung sowie der Möglichkeit einer Beantragung von Sachkosten empfiehlt die Community das Format „Praxis-Sprints“ mit maximal 18 Monaten Projektdauer. Eine tabellarische Übersicht der drei förderfähigen Projekttypen steht auf www.innovativepflege.de zur Verfügung. Bitte beachten Sie auch die Erläuterungen zu Partnertypen für Communityprojekte im Anhang.</p>
Woher kommt die Förderung?	Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) im Rahmen der DATipilot-Förderung von CIP
Wie und wo können Sie einen Antrag stellen und wann wird über die Projektskizzen entschieden?	Mehrstufiges Verfahren gemäß CIP Governance-Konzept: <ol style="list-style-type: none">1. (jederzeit bis einschließlich zum Stichtag 15.05.2026 um 12:00 Uhr) Einreichung von Skizzen per E-Mail an cip@innovativepflege.de; alle Skizzen werden nach dem Stichtag durch Managementteam und Lenkungsausschuss beraten;



	<p>Rückmeldung an alle Antragstellenden ist bis Ende KW23 geplant; für die Einreichung nutzen Sie bitte ausschließlich unser kompaktes Pitch Deck und halten Sie sich an die Längenangaben.</p> <ol style="list-style-type: none">2. Vom Lenkungsausschuss befürwortete Skizzen werden der CIP-Mitgliederversammlung am 19.06.2026 zwischen 09:30 und 12:00 Uhr von den Antragstellenden in einem Pitch vorgestellt mit anschließender vertraulicher Abstimmung über die Erfüllung der Auswahlkriterien gemäß Governance-Konzept.3. Die am höchsten bewerteten Projektskizzen werden zur Förderung empfohlen und an den Projektträger Jülich des BMFTR zur formalen Vollantragstellung übergeben. Die in der CIP-Mitgliederversammlung vorgestellten Skizzen können mit einer Rückmeldung voraussichtlich am Ende von KW 26 rechnen. <p>Im Auswahlprozess werden die Regelungen zur Befangenheit berücksichtigt.</p>
--	--

Weitere Informationen zum Ablauf des Auswahl- und Förderprozesses finden Sie im Governance-Konzept der Community Innovative Pflege, siehe <https://innovativepflege.de/>.

Kontakt und Einreichung von Projektskizzen: Community Innovative Pflege cip@innovativepflege.de.

Weitere Förderaufrufe sind geplant.



Anhang: Partnertypen für Communityprojekte

Zu den drei Formaten von Communityprojekten (Community-Sprint, Praxis-Sprint, F&E-(Verbund-)Projekt) gibt es folgende Partnertypen:

Partnertyp	Erläuterung
Wissenschaft	<p>Grundsätzlich können sowohl staatlich (teil-)finanzierte als auch private Forschungseinrichtungen wissenschaftliche Partner sein, sofern sie zu den relevanten Fragestellungen im Themenfeld forschen.</p> <p>Vollfinanzierungen (bis zu 100 %) sind jedoch nur bei Hochschulen sowie bestimmten außeruniversitären Einrichtungen (Max-Planck-Gesellschaft, Helmholtz, Leibniz, Fraunhofer) möglich.</p> <p>Private oder nicht institutionell finanzierte Forschungseinrichtungen müssen regelmäßig eine Bonitätsprüfung durchlaufen und einen Eigenanteil entsprechend ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit leisten – dieser kann bis zu 60 % betragen. Pauschale Aussagen sind hier nicht möglich, da es stark vom Einzelfall abhängt (z. B. Projektinhalt, Verbundstruktur, Förderlinie).</p> <p>Für kleinere, praxisnahe Formate wurde u. a. das Instrument des Praxis-Sprints entwickelt, bei dem eine Förderung auf De-minimis-Basis möglich ist.</p>
Praxis	<p>Hier kommt es auf die konkrete Projektkonzeption an. Grundsätzlich können alle Einrichtungen Praxispartner sein, die eine praxisnahe Perspektive einbringen und zur Umsetzung der Projektinhalte geeignet sind – also neben Pflegeträgern beispielsweise auch Kliniken, Arztnetze oder Pflegekassen. Entscheidend ist die Rolle, die sie im Projekt übernehmen.</p>
Unternehmen	<p>Als Unternehmenspartner kommen in der Regel branchenrelevante Akteure infrage, also z. B. Technologieanbieter, Softwarefirmen, Dienstleister oder Industrieunternehmen, sofern ein Bezug zum Projektthema besteht.</p>